

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 14 (1941)

Heft: 12

Buchbesprechung: Umschau

Autor: Vogt, G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es freut deshalb doppelt, dass unsere Armeeleitung nach verhältnismässig kurzer Zeit diese Feldfourierschulen aufhob und sie durch Fouriergehilfenkurse ersetzte. Somit wurde dem Rechnungsführer eine wirksame Stütze (nicht Konkurrent, wie dies noch heute hin und wieder verdreht wird) geschaffen.

Wie der Kp. Kdt., der Zugführer, der Kpl. usw. seinen Stellvertreter hat, ist nun endlich auch dem Fourier einer zugeteilt worden. Diese Neuregelung ist sehr einleuchtend, und sie erscheint nun schon als Selbstverständlichkeit.

In den Fouriergehilfenkursen einer Division hatte ich Gelegenheit als Lehrer zu wirken. Was ein Schüler sonst normalerweise in einer ordentlichen Fourierschule lernt, musste hier in 14 Tagen hineingebracht werden. Da konnte vieles nur oberflächlich und hinweisend behandelt werden. Allerdings will ich nicht unerwähnt lassen, dass viele Teilnehmer aus dem A. D. reiche Vorkenntnisse mitbrachten. Es würde zwar meiner Ansicht nach gar nichts schaden, wenn diese Kurse um eine Woche verlängert werden könnten. Reglementenstudium und vor allem der Verpflegungsdienst würden somit eingehender zur Behandlung kommen.

Vergessen wir aber nie, dass dieser Kurs ja nur die Grundlage bilden soll. Der Fouriergehilfe muss nun das Gelernte in der Einheit anwenden und sein Wissen ergänzen. Es ist also grundfalsch einen solchen Wehrmann wieder zur Truppe zurückzusetzen oder nur als simple Büroordonnanz zu verwenden. Dazu wäre es von grossem Vorteil, wenn die vorgesetzten Quartiermeister im Stillstandsverhältnis eines Ablösungsdienstes, im Abt.- oder Rgt.-Verband diese Leute hin und wieder zur Theorie zusammenrufen und fachdienstliche Fragen erörtern würden.

Umschau

Vereinigte Staaten von Nordamerika

mitgeteilt von Hptm. G. Vogt

Errichtung einer Schule für Heeresverwaltung

In Washington wurde erstmals im März 1941 eine Schule für das Studium grundsätzlicher Heeresverwaltungsaufgaben eröffnet. An dem ersten vierwöchigen Lehrgang nahmen 64 Offiziere, Adjutanten und Adjutantengehilfen der Felda Einheiten teil. Es ist beabsichtigt, dem Lehrgang über grundsätzliche Heeresverwaltungsaufgaben ein Studium über Spezialaufgaben der Heeresverwaltung anzuschliessen.

Bemerkenswert ist, dass Angehörige des Generalstabes auch zu den Teilnehmern dieses Lehrgangs zählen.

Army Navy Reg., 8. 3. 1941.

Ernährung des Heeres

In den Monaten März und April 1941 wurden in verschiedenen Grossstädten Nordamerikas durch die Nahrungsmittelsachverständigen des Quartiermeisterkorps der Armee vor Ernährungswissenschaftlern und Angehörigen der zum

Wehrdienst eingezogenen Soldaten Vorträge über die Zubereitung der Verpflegung für das Heer gehalten.

In Baltimore wurden diesen Vorträgen Vorführungen der Bäckereischulen angeschlossen.

Die „Home Economics Women in Business“ in New York, eine Frauenorganisation, die in den Diensten der Wirtschaft steht, hat sich in diese Aufklärungstätigkeit eingeschaltet und beabsichtigt, in ständigen Vorträgen den Angehörigen der zum Wehrdienst Einberufenen zu zeigen, wie reichlich, ausgezeichnet und verschiedenartig die Verpflegung der Armee ist.

Army and Navy Journal, 8.3.1941.

Neue Feldküche für das Heer

Das amerikanische Kriegsministerium gibt die Herstellung eines neuen verstellbaren, für jede Grösse geeigneten Petroleumherdes bekannt, der den Truppen im Felde weitaus besser gekochte Mahlzeiten als je zuvor gewährleistet.

Von diesen Kochgeräten können je drei Stück auf einen 1,5 Tonnen Armeewagen gesetzt und in Betrieb genommen werden. Werden diese drei Kochgeräte untereinander befestigt und verankert, so kann auch während des Fahrens gekocht werden.

Als Durchschnittsleistungsfähigkeit einer einzelnen Kocheinrichtung, mit der geröstet, gebacken, gebraten und gekocht werden kann, wird die Zubereitung der Tagesverpflegung für etwa 180 Mann angegeben.

Die Kochgeräte sind aus Aluminium und Stahl gefertigt.

Falls Petroleum als Brennmittel nicht verfügbar ist, kann auch zerkleinertes Nutzholz verwendet werden.

Die Ausstattung eines jeden Herdes besteht aus einer $10\frac{3}{4}$ Gallonen (eine Gallone ist 4.54 Liter) fassenden Bratpfanne aus Aluminium mit einem Deckel aus Schweraluminium, der umgedreht und auch als Heizplatte benutzt werden kann. Ausserdem ist ein 15 Gallonen fassender Schweraluminiumtopf mit einem Doppelkocheinsatz vorhanden.

Spezialdeckel sind vorgesehen, wenn während des Fahrens gekocht wird.

Army Navy Reg., 18.1.1941.

(Aus der Zeitschrift „Die Heeresverwaltung“, 6. Jahrgang, Heft 6, Berlin, Juni 1941, Seite 168.)

Rezensionen

Hermann Ryser: Korporal Demut. Neue Milizgeschichten. Orell Füssli Verlag, Zürich. Preis geb. Fr. 7.50.

Füsilier Demut hat sich einen Namen gemacht, fast wie der Füsilier Wipf. Er ist ebenfalls zu einem Begriff geworden. Sicher hat es Ryser mit seinem vor einigen Jahren herausgegebenen Buch „Füsilier Demut“ verstanden, manchen bei der Lektüre in eine fröhliche Stimmung zu versetzen. Er probiert es jetzt wieder